



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß H. Francisci Borgiae, Dritten Generals der
Societät Jesv, Welcher den XII. April Anno 1671. von Jhro
Päbstlichen Heiligkeit Clemente X. in die Zahl der
Heiligen öffentlich eingeschrieben ...**

Cölln, 1671

Das V. Capitel. Franciscus ein guter Regent.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45214

darnach nach der Länge auß die Beschaffenheit
 dieses zeitlichen vnd sterblichen Lebens/die eitel
 Hoffnung der Menschen/vnd der gleichen/dar
 über das zwenfchneidende Schwerd des Wortes
 Gottes noch grössere Wunden in das Herz
 Francisci machte. Der dan Avilam zu sich kom
 men liesse / eröffnete ihm seine empfindliche
 Wunden / mit entdeckung seines ganzen Ge
 müths/bittend/er wölle ihm fecklich vnd unver
 hohlen sagen / was für rathsam vnd gutt achte/
 der ihm dan sich für drey gemeinen Hofflaster
 ren / als Ehrgeiz / Mißgunst/ vnd fleischlicher
 Geilheit zu hüten ermahnet. Darüber Fran
 ciscus gänzlich entschlossen/sich des Hofflebens
 zu entschlagen / vnd anheims sampt seiner Ge
 mahl / vnd Kinderen zuleben / vnd das noch
 mehr/im fall seine Gemahl (das ihm doch leyd
 wäre) vor ihm mit Todt solte abgehen / daß
 nechste seyn würde / daber sich in einen geistli
 chen Stand verfügte.

Das V. Capitel.

Franciscus ein guter Regent.

Nach seiner von Zilberi Heimkunfft. schickte
 te Ihro Käyserliche Majestät alles anfr
 reden

reden vnd bedancken so grosser Ehr vnd Würden / dadurch er sich suchte aufzuschrauffen / ohnangesehen / Franciscum als einen vice. König in die Proving Cataluniam / vnd begnadet ihn mit dem rothen Creuz des H. Jacobi / des fürnemabsten Ritters vnd Kriegs Didents in ganz Spanien. Franciscus weil er Kayser in gebieten hatte / vnd er solche Ehr nit gesucht / beehrte von Gott Stärck vnd Kräfte / die künfftige Geschäfte wohl außzuführen / vnd seinem Ampt wohl nachzukommen Als er in Barcellona mit öffentlicher Prolockung / vnd Fremdenspielen empfangen worden / war seine erste Sorg die öffentliche vnd gemeine Landstrassen von allem Raub vnd Mord sicher zu machen. Etliche vom Adel / welche solchen bösen Leuten Vnder schleiff gaben / vnd allerhand Unruh zuerwecken fürschub theten / nam er vor allen anderen her / machte sich selbst mit Kriegsmacht wider einen Hauffen auff / zwun- ge solche sich uergeben / liesse theils anderen zur Warnung / vier theilen / an Galgen auffhengen / andere auff die Galeern schmeiden. Keinen Menschen / sondern allein die Laster hassere er / vnd hat ein solches Mitleiden mit den elendigen Menschen / das wan sie zum Todt verur- theilt

thellt außgeführt worden / er für ein jeden auff
 seinen Kosten dreissig Mefß zuhalten verordnet.
 Den Richtern selber hat er auff die Eifen ge-
 sehen / daß sie nit Gunst oder Gaben ansehen/
 sondern auffrecht vnd billig handelten. Item
 daß die strittige Händel nit also in das weite
 gespielt würden / dardurch ein ewiger Zant
 vnd rechten entspringe. Wan die reichen den
 armen was schuldig / haben sie solches auff sel-
 ren Befelch ohn Verzug vnd Aufschub herge-
 ben vnd außzahlen müssen. Den armen aber die
 anderen schuldig vnd nit zu zahlen vermögt / hat
 er auß seinem eigenen Seckel Hülff geleistet.
 Der Schulen vnd Bestungen truge er Sorg.
 Die Statt Barcellona hat er an der Seiten
 des anlaufenden Meers / da sie ganz bloß vnd
 wehrloß / mit einer Maur eingefangen / sampt
 außgeführter Pasten vnd Volwerck / daran
 sein Nahm / weil er den ersten Stein gelegt / noch
 heutiges Tags zusehen. Umb außerselbe Sol-
 daten beworbe er sich. In Durchzügen machte
 er fürsichtig / daß die Bauersleuth vnd Under-
 thanen vnbeschwärt blieben. Und da diesem
 etwas zuwidergeschah / mußte der Obriste des
 Kriegsvolcks allen Schaden abthun. In Zeit-
 ung der Eheurung machte er solche Anord-
 nung/

nung/dasß jedern an sagte / er wäre zu Erhaltung vnd Beförderung des gemeinen Nutzens / als ein Vatter des Vatterlands geboren. Den armen theilte er grosse Summen Gelds auß. Heimlich hat er die zuernehmen auff sich genommen / welche auß grossem Vermögen in Armuth gerathen. Den Klöstern vnd Ordenspersonen ist er mit reichlichen Almosen zu steyrkommen. Wie er im Flecken Lombate ein Dominicaner Kloster von Grund auff gebawt / die Kirch mit Silber vnd güldenem zum Gottesdienst gehörenden Geschirren begabet / vnd den Inwohnenden Ordenspersonen an notwendigen Unterhaltung gute Fürsorgung gethan / ist bekant.

In den Käyserlichen Geschäften vergahe er ja seiner selber nit. Der Käyserin Todt habe ihn vom Todt erweckt / vnd das Leben gebracht / pflegt er offte zusagen. Täglich brachte er zwischen anderen Geschäften im Gebett / vnd Betrachtung himlischer Sachen etliche Stunden zu / vnd nente solches Gebett einen Ancker aller Geschäften / so man glücklich hinauß zubringen begehret. Item etlichen steiffen Untersatz aller guten Räch vnd Anschlag. Weil er Vermög des Ordens des

D. Creuzes

H. Creuzes täglich zu gewissen Stunden etliche
 Vatter vnser vnd Ave Maria zubetten ver-
 pflichtet / hat er zu den sieben Tagzeiten sieben
 Betrachtungen vom Leiden Christi beygefügt.
 Auß Betrachtung der göttlichen Eigenschafft-
 ten wurde er gleichsam auff das hohe Meer hin-
 geführt / vnd in Verwunderung verzückt / ver-
 gosse er die Zähre so mitleidlich / daß sie ihm über
 die Backen herunder flossen / vnd widerholere
 diese Wort immerdar : Herz / wer hat mein
 Herz / welches härter als ein Stein /
 als ein Fels / ja als ein Adamant er-
 weichen können / als du Gott vnd
 Vatter aller Barmhertzigkeit / der du
 Wasserbrunnen auß den Felsen her-
 für gebracht? Der du mächtig bist
 auß diesen Steinen Kinder Abrahams
 zuerwecken / vnd auß einem steinharten
 Hertz ein fleischliches Hertz zu-
 machen. Auß solche Weiß hat er in aller
 frühe mit anbrechendem Tag offermalen
 fünf ganzer Stunden auß gebogenen Knten
 im Gebett zugebracht / vnd die übrige Zeit des
 Tags den anderen obligenden Geschäften ge-
 ben Bey den angestellten Spectaceln vnd
 Schawspielen ist er oft wider seinen Willen
 erschie

erschienen / darzwischen aber weit andere Gedanken geführet / also daß man er gefragt wurde / was gehandelt / oder gefallen / nichts darvon sagen können oder wollen. Das Abendessen hielte er niemalen. Mittags aber lebte er so geschmeidig / daß er nichts anders / als allein gekochte Kräuter vnd Zugemüß gessen / mit wasser vnd brodt zufrieden gewesen / köstliche Speysen rürte er nit an. Wan adliche Gäst hatte / pflegte er solche mit gottseeligen Reden zu empfangen / vnd mit andächtigen Gesprächen aufzuhalten. Durch bemelten seinen Abbruch ist erfolgt / daß wiewohl er zuvor von Leib groß vnd feist / in kurzer Zeit so abgenommen vnd eingeschrumpfte / daß ihm die Kleider alle zu weit worden / vnd er die Haut übereinander legen können. Ich geschweige der Fasten / Castenung des Leibs / der rauhhaarigen Hemder / vnd Gäßlen / mit welchen er sich selbst bekrieger vnd überwunden. Seine Gemahlin / als auff eine Zeit befragt wurde / warumb sie ohn alles Bedencken ihres Standes vnd Hochheit / in einem so schlechten vnd abgetragenen Kleid daher gieng. Solte ich / sprach sie / in Seiden / Sammet vnd Purpur bekleidet daher gehen / vnd mein Herz trägt ein härtes Kleid? In
ge

geheim pflegte er alle acht Tag einmal / offentlich aber in den jährigen Festen / den Vnderhanen zur Aufferbauung das H. Sacrament des Altars zu empfangen. Dieser so embsige Gebrauch zu communiciren / weil er sehr abkommen / verursachte bisweilen allerhand Reden / etliche hieltens gutt / andere aber nit. Als P. Antonius Araoz der Societät Theologus von Ignatio Loyola auß Rom nach Barcellona geschickt worden / vnd sich schuldiger Gebühr nach bey Francisco mit der demütigen Begrüßung Ignatii angemeldet / geschah vnder anderen Reden auch Meldung von P. Araoz / wie wegen öfterer Dießung / Ignatius auß sonderlicher Gnad vnd Erfahrung begabet / gar leicht dem Marggrafen könte Bericht geben. Darüber Francisco durch abgefertigte Brieff all sein Gemüch vnd Meynung Ignatio eröffnet / vnd weil wegen der öfteren Dießung der Communion von ihm verstanden / wie er ihm rathe / daß er in solcher sich fürsichtiger / vnd gottesfürchtiger Männer Rath pflegen solle / hat Francisco die Priester der Societät darzu erkiesen.